



Bryan Adams: »Hört auf, Fisch zu essen und schaut Seaspiracy an!«

Rock-Legende Bryan Adams fordert seine Fans auf, keinen Fisch mehr zu essen und die Netflix-Doku »Seaspiracy« anzusehen. »Seaspiracy« beleuchtet den »Krieg« gegen die Weltmeere und untersucht die Umweltauswirkungen der Fischereiindustrie auf das Meeresleben. Der Musiker setzt sich seit vielen Jahren öffentlich für Tiere und für vegane Ernährung ein.

»If you love animals
- don't eat them!«

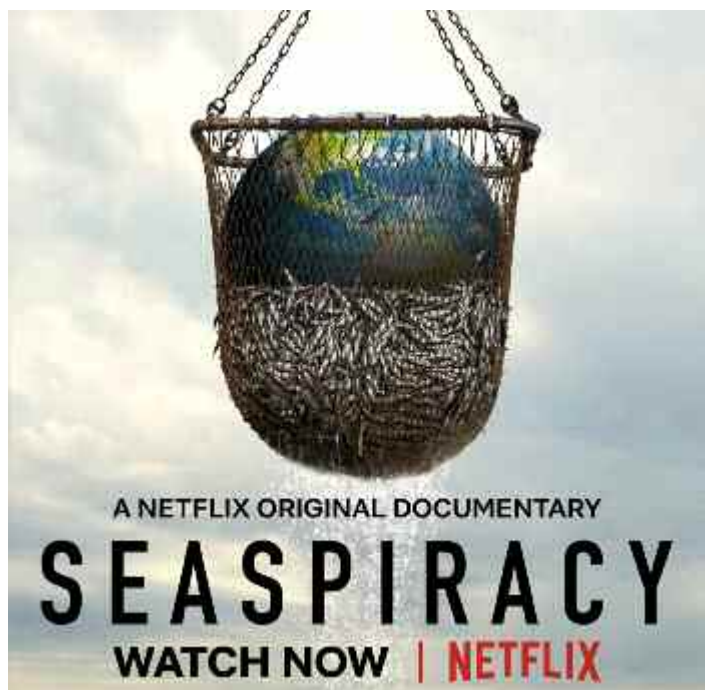
Bryan Adams traf schon 1988 die Entscheidung, keine Tiere mehr zu essen und wurde bald darauf Veganer. »Eines Tages wachte ich auf, nachdem ich ein Steak gegessen hatte und fühlte mich so krank. Ich habe nie wieder ein totes Tier gegessen«, erklärte er 2006 im »Freiheit für Tiere«-Interview. Dabei ging und geht es Bryan Adams nicht in erster Linie um die eigene Gesundheit, sondern vor allem um die Tiere: »If you love animals - don't eat them!« Seine Antwort auf die Frage, wie wir mit Tieren umgehen sollten: »Auf die gleiche Weise, wie wir selbst behandelt werden möchten.«

Seit er vegan lebe, sei sein Bewusstsein gegenüber allem Leben deutlich gewachsen, so Bryan Adams: »Du bist mehr mit der Erde verbunden und behandelst alles, was um dich ist, mit viel mehr Respekt, du erkennst, dass wir nicht das Recht haben zu töten.«

Netflix-Dokumentation »Seaspiracy« enthüllt die üblen Machenschaften der Fischerei

Für die Dokumentation »Seaspiracy« ist Filmemacher Ali Tabrizi durch die halbe Welt gereist, hat mit Verantwortlichen gesprochen und sich nicht selten selbst in Gefahr begeben, um vertuschte Wahrheiten über die Zerstörung der Ozeane aufzudecken: Plastikverschmutzung, Artensterben durch Überfischung, menschen- und tierverachtende Skrupellosigkeit und unendliche Profitgier in der Fischindustrie. Bei seinen Nachforschungen über die Auswirkungen unseres Handelns auf die Meeresbewohner stößt Filmemacher Ali Tabrizi auf eine Verschwörung globalen Ausmaßes.

Bryan Adams teilte seinen Fans via Social Media mit: »Ich habe den Film letzte Nacht gesehen und er hat mich erschüttert. Ich esse keinen Fisch, hoffentlich folgen andere diesem Beispiel.«



Bei den Nachforschungen über die Auswirkungen der Menschen auf die Meeresbewohner stößt ein vom Ozean begeisterter Filmemacher auf eine Verschwörung globalen Ausmaßes. »Seaspiracy« wurde von Kip Andersen produziert, dem Mitproduzenten des Films »Cowspiracy«. Der Film sorgte 2014 für viel Aufregung, weil er aufdeckte, dass die industrielle Viehzucht einer der Hauptverursacher des Klimawandels ist.

Informationen: Seaspiracy
www.seaspiracy.org



Queen-Gitarrist Brian May: Parfüm zum Schutz von Wildtieren



Queen-Legende Brian May und Sergio Momo, Gründer und Creative Director von Xerjoff, signieren die Parfümfläschen persönlich. Mit dem Luxusparfüm soll Geld für Wildtierschutz gesammelt werden: 50 Milliliter des Parfüms kosten 410 Euro, eine kleinere Version ist für 197 Euro erhältlich.



Brian May setzt sich seit vielen Jahren für Tierrechte ein. Er hat die Kampagne SAVE ME ins Leben gerufen, die für ein Verbot der Fuchsjagd in England eintritt. Hier ist er bei einer Anti-Jagd-Demo in London zu sehen.



Queen-Legende Brian May hat ein Parfüm zum Schutz von Wildtieren kreiert. »Save Me« wurde mit Sergio Momo, dem Gründer der italienischen Luxusmarke Xerjoff entwickelt: ein edler Duft mit Sandelholz, Rosa Pfeffer, Jasmin, Mimose, Ylang Ylang und Moschuskraut. »Mitgefühl hat noch nie so süß gerochen«, so Brian May. »Der Duft ist für Ladies und Gentlemen«, erklärt er. »Diese einzigartige Edition hat einen Dach und einen Fuchs auf dem Flacon«. Der Queen-Gitarrist und Astrophysiker Dr. Brian May setzt sich seit vielen Jahren für Tierrechte ein und ernährt sich aus Liebe zu den Tieren vegan.

Brian May hat 2010 die Tierschutzorganisation SAVE ME gegründet, um für das Verbot der Fuchsjagd in England einzutreten und um wildlebenden Tieren eine Stimme zu geben. Der SAVE ME Trust wurde benannt nach dem Song »Save Me« aus der Feder von Brian May und ist 1980 auf dem Album »The Game« der britischen Rockband erschienen.

Der Schwerpunkt von SAVE ME liegt auf Öffentlichkeitsarbeit und dem politischen Protest gegen die Wiedereinführung der Fuchsjagd in Großbritannien oder der Massenkeulung von Dachsen. Ganz konkret rettet Brian May mit SAVE ME aber auch verwaiste Fuchswelpen.

Neben seinem Engagement für SAVE ME ist Brian May Vizepräsident der Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals (RSPCA), der größten Tierschutzorganisation in Großbritannien. Er unterstützt auch den International Fund for Animal Welfare, die League Against Cruel Sports und PETA.

Vor Queen hatte Brian May Physik und Infrarotastronomie am Imperial College in London studiert. 1970 begann er mit seiner Doktorarbeit, bis 1974 der internationale Erfolg mit Queen einsetzte. 2006 schrieb sich Brian May wieder am Imperial College ein und vollendete 2007 seine Dissertation mit dem Titel »Eine Untersuchung von Radialgeschwindigkeiten im interplanetaren Staub«.

Informationen: SAVE ME Trust
www.save-me.org.uk
Parfüm SAVE ME
www.save-me.org.uk/spray-to-help-perfume



Lewis Hamilton: Seine vegane Burger-Kette expandiert

Lewis Hamiltons vegane Burger-Kette expandiert weiter: In London werden sieben weitere Standorte und 20 Außenposten für Lieferungen eröffnet. Der Formel 1-Weltmeister hat 2019 »London's Neat Burger« (»Londons bester Burger«) in Central London eröffnet, kurz darauf auch in den Stadtteilen Camden und Soho. »Neat Burger« bietet vegane Käse-Burger, vegane Chick'n-Burger, vegane Hot Dogs, Filet-No-Fish, vegane Eiscreme und Milchshakes sowie ein Kindermenü mit Crispy Chick'n Burger oder Neat Nuggets an. Ziel ist es, den Menschen zu zeigen, dass man sich gesünder und ethischer ernähren kann, ohne auf etwas zu verzichten: **»Better For Animals. Better For Earth. Better For Health«.**

»Ethisch, nachhaltig und lecker - wir grillen mit pflanzlicher Leidenschaft und servieren mit Stil«, so das Motto der veganen Burger-Kette. »Wir sind der Planet-freundliche pflanzenbasierte Game-Changer mit vollem Geschmack, auf den die Welt gewartet hat.« Die Burger-Kette arbeitet mit »The Eden Projects« zusammen. Für jeden verkauften Burger wird ein Baum gepflanzt - so verdoppelt sich die positive Wirkung!

Neben der Expansion in Großbritannien hat Lewis Hamilton bereits Pläne angekündigt, das Konzept an 14 Standorten in Großstädten wie New York City und Los Angeles zu vergeben.

Den Tieren eine Stimme geben

Lewis Hamilton wird man in dem Burger-Restaurant allerdings nicht hinter dem Tresen treffen: »Er ist damit beschäftigt, die Formel-1-Weltmeisterschaft zu gewinnen!«, so ist auf der Internetseite von »Neat Burger« zu lesen. Wenn er nicht gerade sein veganes Restaurant-Imperium erweitert, bricht Hamilton Rennrekorde: Im November 2020 gewann er seine siebte Formel-1-Meisterschaft - nachdem er seinen 92. Sieg beim Großen Preis von Portugal errungen und damit den bisherigen Rekord von Michael Schumacher übertroffen hatte.

Der Formel-1-Weltmeister lebt seit 2017 aus Liebe zu den Tieren vegan. Seither nutzt er seine Medienpräsenz, um den Tieren eine Stimme zu geben. So klärt er auch auf Instagram seine Fans über die Tierqual für die Fleischproduktion auf: »Wir alle haben eine Stimme, und ich habe diese Plattform, und wenn ich sie nicht richtig nutzen würde, wäre das falsch von mir.«



Der siebenfache Formel 1-Weltmeister Lewis Hamilton ist seit 2017 Veganer, nachdem er auf Netflix den Dokumentarfilm »What The Health« gesehen hatte: wegen der Grausamkeit gegenüber den Tieren, der Klimaerwärmung und der eigenen Gesundheit. 2019 eröffnete er »Neat Burger«, eine vegane Burger-Kette, um zu zeigen, dass man sich gesünder und ethischer ernähren kann, ohne auf etwas zu verzichten.



»Neat Burger« bietet vegane Käse-Burger, vegane Chick'n-Burger, vegane Hot Dogs, Filet-No-Fish, vegane Eiscreme und vegane Milchshakes an. Das Motto: »Better For Animals. Better For Earth. Better For Health«.

Informationen: Neat Burger
neat-burger.com



Stella McCartney bringt vegane Leder-Kollektion aus Pilzen heraus

Stella McCartney hat die erste Mode-Kollektion aus natürlichem Pilzleder herausgebracht. Die Designerin präsentierte ein exklusives schwarzes Bustier-Oberteil und eine Lederhose aus veganem und nachhaltigem Leder auf Myzelbasis. So müsse niemand Kompromisse machen beim Wunsch nach Luxus und dem Streben nach Nachhaltigkeit, erklärte Stella McCartney: »Diese exklusiven Stücke verkörpern unser Engagement für eine Modebranche, die freundlich zu allen Lebewesen und zur Mutter Erde ist: die Geburt von schönen, luxuriösen Materialien im Gegensatz zum Tod unserer Mitgeschöpfe und unseres Planeten.« Die Designerin setzt seit der Gründung ihres Modeunternehmens im Jahr 2001 auf vegane Materialien.



Stella McCartney: »Ich denke, eines der größten Komplimente ist, wenn ich weiß, dass die Leute eine Falabella-Bag oder ein Paar Schuhe oder einen Kunstlederrock kaufen und nicht erkennen, dass es kein Echtleder ist.«

»Ich bin dagegen, dass Tiere - und zwar Millionen Tiere - für Mode getötet werden«

»Ich wuchs als Vegetarierin auf einer Öko-Farm auf«, so die Tochter von Beatles-Legende Paul McCartney, der bekennender Veganer ist, und seiner verstorbenen Frau Linda McCartney, einer aktiven Befürworterin von Tierrechten. »Für mich ist das eine ethische Entscheidung. Ich bin dagegen, dass Tiere - und zwar Millionen Tiere - für Mode getötet werden«, sagt Stella McCartney. »Es gibt überhaupt keinen Grund, diese Materialien zu verwenden, man braucht sie nicht, um ein großartiges Paar Schuhe zu machen oder eine modische Handtasche.«

Tier- und umweltfreundliche Alternative

Stella McCartney setzt seit der Gründung ihres Modeunternehmens im Jahr 2001 auf vegane Materialien. Ihre Marke verwendet keine tierischen Stoffe wie Tierleder oder Pelz. Immer wieder integrierte Stella McCartney Kunstleder in ihre Kollektionen. Als überzeugte Umweltschützerin liegt ihr neben dem Tierleid auch der umweltschädliche Aspekt der Leder-Produktion am Herzen: Leder ist ein äußerst ressourcenintensives Produkt, das einen hohen CO₂-Fußabdruck aufweist. Beim Gerben kommen Unmengen giftiger Chemikalien zum Einsatz, die nicht nur eine Gefahr für die Menschen sind, die in Gerbereien arbeiten, sondern auch die Umwelt extrem belasten. Seit 2013 benutzt ihr Modeunternehmen die eigens entwickelte Lederalternative Alter Nappa für Schuhe und Taschen. Es wird aus recyceltem Polyester hergestellt.

Seit 2017 arbeitet Stella McCartney mit der Umweltschutzorganisation Parley Ocean Plastic zusammen und setzt für ihre Kunstleder-Produkte recyceltes Plastik ein, das die Organisation weltweit an Stränden und Küsten sammelt.

Eine tierfreundliche Lederalternative aus Pilzen und nicht aus Kunststoff zu verwenden, ist ein neuer Innovationsschritt. Mylo™ wird aus Myzel hergestellt, den fadenförmigen Zellen eines Pilzes. Dieses Verfahren ist ausgesprochen umweltfreundlich: Es dauert Tage und nicht Jahre wie die Aufzucht von Rindern für die Lederproduktion. Es spart Wasser, Treibhausgasemissionen und schützt lebenswichtige Ökosysteme wie den Amazonas vor Abholzung.

Informationen: Stella McCartney
www.stellamccartney.com



Paul, Mary und Stella McCartney: Das Linda McCartney-Kochbuch

Sir Paul McCartney bringt gemeinsam mit seinen Töchtern Mary und Stella das »Linda McCartney's Family Kitchen«-Kochbuch neu heraus. Das Kochbuch soll am 24. Juni 2021 erscheinen.

Linda McCartney war nicht nur Fotografin und Ehefrau von Paul McCartney und Mutter seiner drei Kinder Mary, Stella und James. Paul und Linda McCartney gründeten nach dem Ende der Beatles im August 1971 die Band »Wings«, in der Linda Keyboard spielte, sang und bei den ersten drei Alben auch mitkomponierte. Und: Linda setzte sich seit Mitte der 1970er Jahre aktiv für die Rechte von Tieren ein. Sie veröffentlichte vegetarische Kochbücher mit Millionenauflage und gründete erfolgreich eine Firma für vegetarische Lebensmittel.

»Ich esse nichts, was ein Gesicht hat«

Paul und Linda McCartney wurden 1975 durch ein Schlüssel-erlebnis Vegetarier: Während sie gerade Lammfleisch aßen, sahen sie auf der Wiese kleine Lämmer umher springen. Auf einmal wurde ihnen bewusst: Was wir hier vor uns auf dem Teller haben, waren auch solche Lämmchen, voller Lebensfreude

Vor fast 30 Jahren teilten die Tierrechtspioniere Paul und Linda McCartney eine ganz einfache Botschaft mit der Welt: »STOP Eating Animals. GO Veggie.«

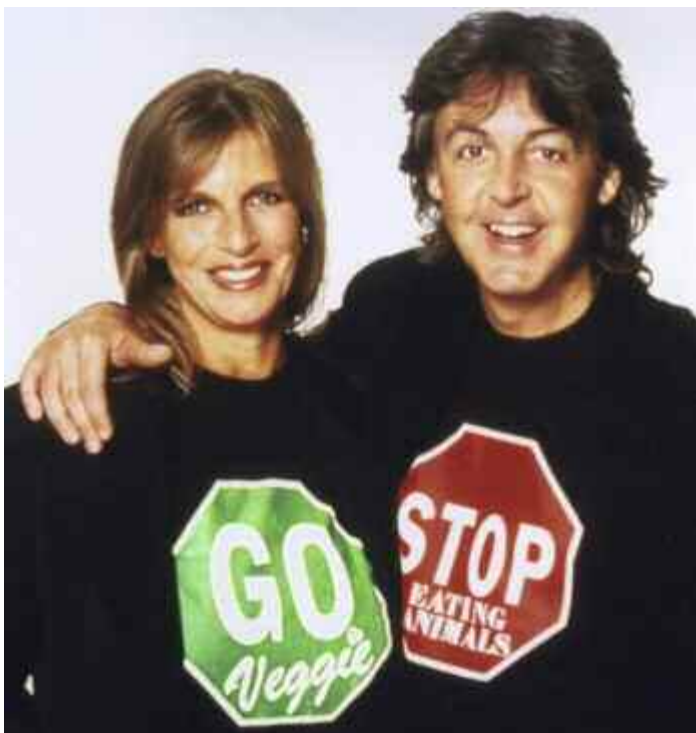
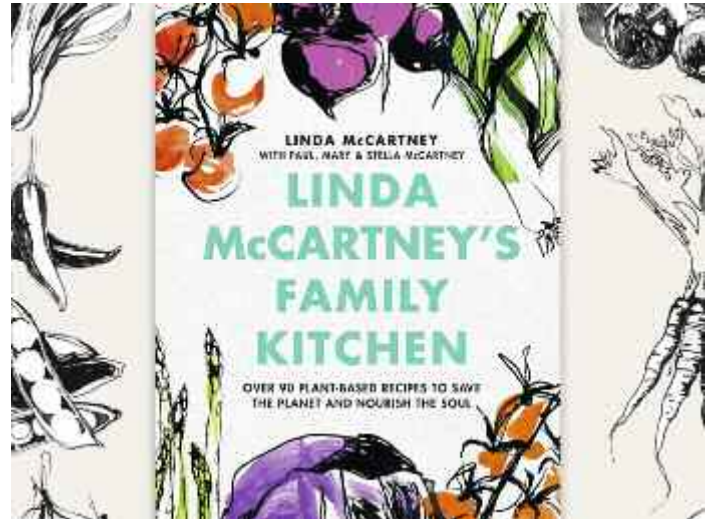


Bild: PETA



Paul McCartney bringt mit seinen Töchtern Mary und Stella das Kochbuch seiner 1998 verstorbenen Frau Linda neu heraus.



Bild: meatfreemondays.com

Paul, Mary und Stella McCartney haben gemeinsam 2009 die Kampagne »Meat Free Monday« ins Leben gerufen.

und Energie. Und sie konnten nicht weiter essen. »Es war vor allem Mitleid mit diesen neugeborenen Lämmern, deren Leben bald beendet sein würde. Das schien einfach nicht richtig«, so Paul McCartney. Linda und Paul entschieden sich, kein Fleisch mehr zu essen, auch die Kinder Mary, Stella und James wuchsen vegetarisch auf. Das Motto der McCartneys lautete: »Ich esse nichts, was ein Gesicht hat.«

Informationen: Meat Free Monday
meatfreemondays.com